

entsprochen durch Herausgabe von sieben Bänden, die mit grösstem Fleisse und Sorgfalt gearbeitet sind, deren letzter Uns sammt deinem Briefe voll Liebe und Hingebung jüngst überreicht wurde. Wir wünschen daher, dass ihr sowohl ein besonderes Zeugniß verdienten Lobes, als auch ein Unterpand Unseres väterlichen Wohlwollens gegen euch in diesem Schreiben besitzt, und wollen zugleich, dass ihr willigen und frischen Muthes seid neue der Art Arbeiten zu übernehmen, welche Wir selbst eurer Emsigkeit und Gewissenhaftigkeit zu übertragen für gut erachten werden. Indessen aber erlehen Wir euch reichliche Fülle himmlischer Gaben inständig von Gott und als Anzeichen derselben verleihen Wir dir, geliebter Sohn, und deinen Mitgliedern liebevollst den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei Sct. Peter, 31. August 1888, im eilften Jahre unseres Pontificates. Papst Leo XIII.

Mittlerweile wird an einem Appendix weitergearbeitet, welcher Documente, die nicht in den Regesten enthalten sind, wie die beiden Testamente Clemens V. u. s. w., bringen wird und an den chronologischen und Real-Registern, wie auch an der Lebensskizze Clemens V. P. S. N.

Religiosae Professionis Valor Satisfactorius, constanti traditione ex Sanctissimis Patribus, Sacris Canonibus ac Ritibus et Scholasticis a Sacra Religionis origine ad praesentem usque diem transmissus.

Auctore Fr. Roberto Collette, S. O. Cist. Leodii, H. Dessain 1887. S. 303.

Wie schon der Titel dieses Buches besagt, hat sich der Verfasser zum Vorwurf seiner Arbeit jene Wirkung der giltigen feierlichen Profess gemacht, zu Folge deren der Neoprofessus gänzliche Nachlassung aller Sündenschuld und jeder auch zeitlichen Sündenstrafe erlangt, weil die Profess einen Akt der vollkommenen Liebe voraussetzt und jede Art von Busse übertrifft. Das Theoretische dieser Frage ist behandelt im 4. Theile (S. 168 bis 246) u. zw. gibt der Verfasser zunächst die Lehre über die Genugthuung im allgemeinen, weiterhin die Vortrefflichkeit des Ordensstandes als opus satisfactorium und bespricht schliesslich die Frage über die Ausdehnung des valor satisfactorius der feierlichen Profess. Die Auseinandersetzungen dieses Theiles gipfeln in dem Schlusssatze: Wie der Taufe, so muss auch der feierlichen Profess eine vollkommene Nachlassung (plena condonatio) zugeschrieben werden.

Die drei ersten Theile bringen den Traditionsbeweis. Sehr schön und mit grossem Fleiss finden sich im ersten Theil (S. 13 bis 80) Aussprüche der Kirchenlehrer, eines hl. Cyprian, Athanasius,

Hieronimus, Anselmus, der hl. Gertrud und Mechthildis, dieser Zierden des Benedictinerordens, zusammengestellt. Vor allem aber nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch der englische Lehrer (namentlich 2. 2. q. 189. 3. ad 3) und der für das Ordensleben so begeisterte hl. Bernard. Aus all' den angeführten Stellen ist ersichtlich, dass die hl. Väter und Kirchenlehrer die Ordensprofess eine zweite Taufe und ein Martyrium nennen.

Der zweite Theil beginnt mit der Zeit Wicleff's (S. 80—120), der dritte mit den Reformatoren. Wicleff und nach ihm die Reformatoren leugneten die Lehre der katholischen Kirche, dass es im Evangelium neben den Geboten auch Rätthe gebe. Hier finden sich nun Aussprüche der gewiegtesten Autoren auf dem Gebiete der Moral und des Kirchenrechtes zusammengestellt; ein Lessius, Bellarmin, Suarez, Sanchez, Lugo, die Salmanticenser, Lacroix, Reiffenstuel, Ferraris, Bouix und vor allem der hl. Alphons sind vertreten. Der hl. Alphons wird hier noch angeführt als Zeuge dafür, dass man auch schon durch den Eintritt in einen kirchlich approbirten Orden die Nachlassung aller Sünden erlangen könne. (S. 164.) — Dem ersten Theil ist noch als zweiter Abschnitt angefügt ein Congruenz-Beweis aus dem Ritus der Professablegung, wie er in den alten kirchlichen Orden noch jetzt dem grösseren Theile nach besteht (S. 59—69) und als dritter Abschnitt (S. 70 bis 80) die Bestimmungen des Corpus juris.

Im Appendix werden sodann noch einige Fragen erörtert, die auf vorliegendes Thema Bezug haben. In Bezug auf das S. 297 gesagte bemerken wir, dass es in praxi wohl immer rätthlich sein wird, nach dem Vorgange des hl. Bernard eine Busse aufzuerlegen. Besonders möchten wir in diesem Abschnitte aufmerksam machen auf das, was über die *Renovatio votorum* gesagt ist.

Wir empfehlen dieses Buch angelegentlichst Clerikern, die sich zur hl. Profess vorbereiten, doch auch ältere Religiosen werden daraus vielen Trost und neuen Muth schöpfen, um ihre schweren Standespflichten mit Liebe und Eifer zu erfüllen. B. S.

Jézus föltámadásának valósága (Die Wirklichkeit der Auferstehung Christi).

Von Anselm Szvetics, Theologieprofessor in Zircz. Budapest, 1887. 173 S.

Das angezeigte Buch ist seiner Veranlassung nach eine Inauguraldissertation zur Erreichung der theologischen Doctorwürde. Es behandelt das Hauptdogma des Christenthums mit aller wissenschaftlichen Gründlichkeit, wie schon aus der Inhaltsangabe hervorgeht. In der Einleitung wird die Wichtigkeit der wirklichen Auferstehung Jesu mit einleuchtenden Gründen dargestellt,